

Anytime

plus Silvester Special =)

Von Lady_Emily

Kapitel 2: Breakaway

*Hallo ihr Lieben,
vielen Danke für die ganzen Kommentare!!! =)
Leider hat es etwas länger gedauert mit dem zweiten Kapitel, da ein Unwetter am
Freitag unser Internet kaputt gemacht hat :-
Aber jetzt ist es ja da^^*

Viel Spaß!

11:25

„Bist du sicher?“

„Klar! Als ich in die Umkleide kam sind sie wie angestochen auseinander gestoben“.

„Unglaublich, dass sie das so öffentlich machen“.

„Tja, sie sind Anfänger. Wird Zeit, dass wir ihnen die Grenzen aufzeigen“.

„Kai, sei fair“.

„Was? Als wir hier angefangen haben, waren wir auch die Untersten auf der Evolutionsleiter“.

„Das heißt nicht, dass wir es mit ihnen genauso machen müssen“.

„Das sagst du nur, weil du damals auch in den Duschen Unzucht getrieben hast“.

„Kai!“.

„Is doch wahr...“.

„Ähm...was macht ihr beiden hier?“.

Ein verdutzter Ray lag in seinem Krankbett.

Zu seiner Rechten und Linken saßen jeweils Max und Kai, beide mit Sandwichs und Cola bewaffnet.

„Wir verbringen unsere Mittagspause mit dir. Das ist nett“, sagte der Russe mit vollem Mund.

„Vielleicht sollten wir uns auch mal mit ihm befassen“, sagte Max lachend, während er seine Coladose öffnete.

„Also Ray: was hast du die letzten zehn Jahre getrieben?“.

„Zumindest keine Unzucht in ner öffentlichen Dusche“.

Kai und Ray lachten, während Max Mittelfinger in die Richtung des Chinesen zuckte.

„Ok, ernsthaft“, sagte der Chinese mit einem Lächeln, „als wir unsere WG aufgelöst

haben, wie alt waren wir da? 18, 19?"

„Joa, kommt hin. Kai war schon 20, aber wir anderen waren so knapp volljährig“.

„Naja, danach bin ich erst einmal zurück nach China, weil ich irgendwie nicht wusste was ich mit mir anfangen sollte. Ich bin sogar bis in mein Dorf zurück, weil ich dachte, dass würde mich ausfüllen, aber...“.

„Langweilig, ne?“, warf Kai ein.

„Oh ja. Wahrscheinlich seh ich das in 30 Jahren anders, aber damals war mir alles wahnsinnig überdrüssig. Dann bin ich nach Shanghai, hab dort eine Ausbildung gemacht und das Leben genossen. Irgendwann vor zwei oder drei Jahren hat meine Firma mich hierher nach Amerika versetzt, nach Seattle. Vor einem halben Jahr habe ich dann Sam aus San Francisco kennen gelernt und nachdem wir ne zeitlang hin und her getingelt sind, hab ich meinen Job geschmissen und bin hierher“.

„Und jetzt?“, fragte Max erstaunt und sah von seinem Obstsalat auf.

„Jetzt hab ich einen ruptierten Penis und meine beiden Ex-Teamkollegen wollen mir an mein bestes Stück“.

„Tja, so kanns gehen im Leben“, sagte Kai trocken.

„Wie ist es bei euch so gelaufen?“, Ray sah zwischen den beiden hin und her.

„Ziemlich unspektakulär“, erwiderte der Blonde kauend, „Nach dem Schulabschluss bin ich nach Amerika um Medizin zu studieren, wie geplant. Dann hab ich mich hier um eine Assistenzarztstelle beworben und hatte das Vergnügen auf Kai zu treffen“.

„Klingt langweilig, war es aber bestimmt nicht. Wie hast du Kai dazu gekriegt so aufgeschlossen zu sein?“, amüsiert sah Ray zu Max rüber.

Der Russe gab ein entrüstetes Schnaufen von sich.

„Das war ich gar nicht“, sagte der Amerikaner unschuldig, „das war Amerika!“.

„Was soll das denn heißen?“.

„Gar nichts!“, sagte Kai verärgert.

„Kai hat das Leben auch sehr genossen. Vor allem das Studentenleben! Und die Studentenpartys...“.

„Ah, verstehe“, Ray grinste.

„Ihr übertreibt“, der Graublauhaarige winkte ab und wandte sich wieder seinem Sandwich zu.

Max und Ray grinsten sich verschmitzt zu.

Mit Schwung warf Kai seine leere Cola Dose in den Mülleimer, der an der Tür stand.

„Wie geht's meinem Patenkind?“, fragte er dann unvermittelt an den Blonden gewandt.

„Wer sagt, dass du Pate wirst?“, antwortete der Angesprochene gelassen.

Ray richtete sich überrascht auf.

„Kind?“, fragte er und sah mit großen Augen zu dem Amerikaner, der ihn jedoch ignorierte und sich weiter ungerührt seinem Mittagessen zu wandte.

„Na schön, dann anders. Wie geht's dem Braten?“, schelmisch sah Kai zu Max rüber, der ihm daraufhin einen genervten Blick zu warf.

„Ich würde es begrüßen, wenn du mein ungeborenes Kind nicht Braten nennen würdest. Und ja, es geht allen gut, genauso wie gestern und vorgestern und vorgestern und die ganze Woche schon als du gefragt hast“.

„Du wirst Vater?!“, schaltete sich Ray ein.

„Jup“, lächelnd sah Max zu dem Chinesen rüber.

„Cool. Also bist du verheiratet?“.

Bevor der Blauäugige reagieren konnte, stieß Kai ein amüsiertes Glucksen aus, was beide zu ihm herum fahren ließ.

„Was war das denn?“, der Gesichtsausdruck des Schwarzhaarigen schwankte zwischen erstaunt und amüsiert.

„Das macht er immer, wenn er irgendetwas wahnsinnig witzig findet“, sagte Max augenrollend.

„Was ist so witzig?“

„Max ist nicht verheiratet“, antwortete der Russe, immer noch glucksend.

„Na gut, das kommt vor, aber was ist daran so lustig?“

„Weil seine Freundin seit 8 Jahren auf den Antrag wartet“.

„8 Jahre?!?“, verblüfft sah Ray zu Max.

„Wer sagt, dass sie überhaupt heiraten will?“, sagte der Blonde nur genervt.

„Jede Frau will den Ring am Finger, vor allem wenn man schon so lange zusammen ist und ein Kind erwartet“, sagte Kai überzeugt.

„Meine Freundin, meine Entscheidung“, sagte Max ruhig und trank den letzten Schluck seiner Cola.

„Krass, du hast seit acht Jahren eine Freundin? Wer ist sie?“, fragte Ray.

„Ha, die Antwort wird dir gefallen“, sagte Kai lachend.

„Emily“.

„Emily wer?“

„Emily von den All Starz“, ergänzte Kai.

„Emily von den All Starz?!“, erstaunt sah der Chineser zu seinen ehemaligen Teamkameraden.

„Warum sind immer alle so überrascht?“, sagte dieser.

„Weil ihr so unterschiedlich seid“, der Russe warf endgültig den Rest von seinem Mittagessen weg.

„Na und? Wir beide sind auch unterschiedlich und verstehen uns trotzdem“.

„Ja und alle wundern sich“.

Max und Kai sahen sich direkt an.

Der Blonde kniff die Augen zusammen. Kai tat es ihm gleich.

Dann brachen sie letztendlich doch in Lachen aus.

„Los, holen wir uns noch nen Kaffee und dann geht's weiter“, sagte der Russe vergnügt.

„Ihr geht wieder?“, bettelnd sah Ray die beiden an.

„Ja, die letzten 6 Stunden unserer Schicht liegen noch vor uns. Danach schauen wir noch einmal bei dir vorbei, bevor es endlich nach Hause geht“.

„Hasst ihr euren Arbeitsplatz so sehr, dass ihr die Stunden zählt?“

„Eigentlich nicht, aber bei ner 48 Stunden Schicht ist man froh, wenn man das letzte Viertel erreicht hat“, augenzwinkernd sah Max zu Ray.

„Bis dann“, sagte Kai noch, bevor er mit dem Blondinen den Raum verließ.

Gefrustet ließ Ray sich in sein Bett zurück fallen.

Dann verzog er das Gesicht vor Schmerzen.

Wann kam eigentlich sein bescheuerter Freund mal vorbei?!

„Kai, du kriegst den gebrochenen Arm in der 1 und Max, auf dich wartet ein Mann mit Beschwerden am großen Zeh in der 3“.

Dr. Jessica Montgomery entlastete ihre Arme und gab die Hälfte ihrer Krankenblätter an die Assistenzärzte ab.

„Son'n Mist, wollen wir tauschen?“, flüsterte Max, als er sich mit Kai auf den Weg

machte.

„Vergiss es! Deinen Zehkranken kannst du behalten!“, sagte dieser lachend und öffnete die Tür zur 1.

Fluchend blieb Max auf dem Flur zurück, bevor er ergebnislos seufzte und mit hängenden Schultern die 3 betrat.

Lächelnd spazierte Kai in das Untersuchungszimmer und wandte sich seinem Patienten zu.

Noch bevor er auf das Krankenblatt geschaut hatte, ließ er es sinken und rief aus: „Heiliger Strohsack! Das ist ja heute wie auf einem Busbahnhof! Erst wartet man jahrelang auf einen Bus und dann kommen plötzlich zwei auf einmal!“.

„Ich freu mich auch dich wieder zu sehen“, sagte Bryan Kruszenov und hielt sich den linken Arm.

12:48.

„Was wir das wenn's fertig ist?“.

Misstrauisch sah Ray zu der Tür, an der sich jemand abmühte.

Keine drei Sekunden später kam ein strahlender Kai in dem Raum, hinter sich ein Bett herziehend.

„Guck mal Ray, wen ich gefunden habe!“.

„Ich bin kein Fundstück, klar?!“.

Mit großen Augen sah der Chinese zu wie ein ehemaliges Teammitglied der Blitzkrieg Boys in sein Zimmer geschoben wurde und er nun Bett an Bett mit einem ehemaligen Erzrivalen lag.

„Das ist ein Witz oder?“, knurrte Bryan als er Ray erkannte.

„Nein, heute ist große Bladerwiedervereinigung! Super, dass ihr alle der Einladung gefolgt seit!“.

Der Schwarzhäutige hätte Kai am liebsten für seine Fröhlichkeit erschlagen!

Der glückte allerdings nur wieder vergnügt.

Noch bevor jemand einen weiteren Kommentar von sich geben konnte, betrat noch ein Mensch in Kittel das Zimmer und überreichte Kai zwei Ultraschallbilder.

Der klemmte sie an die Phosphorplatte, welche an der Wand montiert war.

„Oh je, Bryan...“, säuselte er.

„Was?!“, fragte dieser genervt.

„Du hast dir da einen ganz ausgezeichneten Bruch eingehandelt! Endlich eine OP für mich!“.

„WAS?!“.

„Lass mal, hat er zu mir auch gesagt“, sagte Ray resignierend zu dem Russen, der im Bett nebenan lag.

Kai trat nun an Bryans Bett und wurde endlich mal ernst.

„Leider ist dein Bruch ziemlich kompliziert. Den müssen wir operieren“.

„Das heißt?“, skeptisch sah der Vollblutrusse sein Gegenüber an.

„Das heißt, dass du uns noch eine Weile beehren wirst. So wie unser lieber Ray hier“, augenzwinkernd sah der Graublauhaarige zu dem Chinesen.

Der verzog bloß wieder das Gesicht.

Bryan tat es ihm gleich.

Mehrere Tage in so einer Klinik, eine OP und ein komplett veränderter, aufgedrehter

Kai?!

Zu viel für seine Nerven!

Erneut kam Bewegung rein, als ein Oberarzt den Raum betrat.

„Mr. Kon“, er wandte sich an Ray.

„Ich bin Dr. Grace und ich wollte einiges wegen ihrer bevorstehenden OP besprechen, wenn das ok ist?“.

„Umso eher, umso besser“, sagte der Angesprochene lediglich leidend.

Dr. Grace nahm sich die Krankenakte vom Ende des Bettes und schlug sie auf.

Einen Moment später sah er verwirrt auf.

„Hiwatari, Sie betreuen diesen Patienten ja gar nicht! Was tun Sie dann hier?“.

Wortlos deutet Kai auf Bryan.

„Na dann...aber wo ist denn Mizuhara? Der sollte hier mit mir die Patientenbesprechung machen!“.

Bevor der Graublauhaarige eine Antwort geben konnte, schneite Max selbst in das Zimmer.

„Entschuldigen Sie Dr. Grace, ich wurde bei einem anderen Patienten aufgehalten“.

Er nahm dem Oberarzt die Krankenakte ab.

Kai verabschiedete sich von Bryan, versicherte ihm, dass auch zu ihm bald ein Oberarzt kommen würde und zog den Vorhang zwischen den beiden Betten zu.

Als ob dieser Schalldicht wäre...

Nachdem der Russe den Raum verlassen hatte, erzählte Max seinem Chef die wichtigsten Fakten aus Rays Krankenakte.

Der Blonde hatte gar nicht bemerkt, dass ein ihm eigentlich bekannter Russe im Bett neben an lag...

Kurz später war zwischen dem Oberarzt und Ray alles geklärt und die Operation würde in zwei Stunden statt finden.

Bevor der Dr. Grace verschwand, wandte er sich noch einmal an Max: „Wie geht’s dem Baby und der Mami?“.

„Noch alles im grünen Bereich. Nächste Woche gibt es neue Ultraschallbilder. Ich kann Sie ihnen gerne zeigen“.

„Das freut mich“.

Mit diesen Worten verschwand der Arzt.

Kurz darauf verabschiedete sich auch Max.

Sobald sich die Tür schloss, wurde der Vorhang beiseite geschoben.

Ein grinsender Bryan kam zum Vorschein.

„Penisbruch?!“.

13:31.

Eisiges Schweigen.

Seitdem Max das Zimmer verlassen hatte, herrschten in dem Krankenzimmer Minusgrade.

Bryan hatte noch ein wenig weiter gestichelt, doch Ray hatte sich zu keinen Kommentar herabgelassen.

Irgendwann hatte der Russe abgelassen und zählte nun die Fliesen an der Decke.

67.

Ein schüchternes Klopfen unterbrach die Stille.

Verwundert sah Ray auf.

Normalerweise platzte jeder in das Zimmer, wie es ihm passte ohne Rücksicht auf die Patienten zu nehmen.

Nach einem weiteren Klopfen rief Bryan genervt: „Herein!“.

Langsam öffnete sich die Tür und ein Mann mit braunen Haaren steckte seinen Kopf ins Zimmer.

„Sam!“, rief Ray hocherfreut.

Mit vorsichtigen Schritten betrat der Freund des Chinesen den Raum.

Er war schlank.

Sehr schlank.

Furchtbar schlank.

Fast-Model-Magersüchtig-schlank.

Passend dazu trug er eine enge Röhre, was den Effekt hatte, dass seine Beine wie Streichhölzer aussahen.

Als Oberteil hatte er nur einen riesigen Pullover an.

Er wirkte komplett verloren in dem Krankenzimmer.

Einen Meter von Rays Bett entfernt blieb er stehen.

Bryan runzelte die Stirn angesichts der Szene, die sich ihm bot.

Sein Blick schweifte von einem zum anderen.

Zufrieden lehnte er sich zurück und fing an zu beobachten.

Besser als Fliesenzählen.

Ray richtete sich vorsichtig auf und strahlte seinen Freund an.

„Ich bin so froh, dass du gekommen bist!“.

Schüchtern sah Sam Fitzgerald hoch.

„Wie...wie geht es dir?“, fragte er leise.

„Naja, geht so“, sagte der Chineser müde, „ich werde heute noch operiert“.

„Es tut mir so leid, Ray!“.

„Schon gut, mach dir keinen Kopf, das hab ich dir doch schon gesagt. Es wird ja alles wieder gut“, aufmunternd sah der Schwarzhäutige zu seinem Freund.

Der trat unsicher von einem Fuß auf den anderen.

„Ray, hör zu“, fing er leise an, „also gestern, als ich gegangen bin, da...bin ich in eine Bar“.

Bryan zog eine Augenbraue hoch.

Er ahnte was als nächstes passieren würde.

„Dort habe ich Johnny getroffen“.

Ray wurde ganz ruhig.

Er rührte nicht einmal den kleinen Finger.

„Johnny?“, fragte er flüsternd, „dein Johnny?“.

„Ja und er...und ich...also irgendwie...naja, wir wollen es noch einmal probieren. Und ähm, nachdem,...nunja, kleinen Unfall scheint es doch so, als würde die Chemie zwischen uns nicht hundertprozentig hinhauen. Also, ist das ok?“.

Weit aufgerissene Bernstein-Augen sahen ihn an.

Der Chineser sagte kein Wort.

„Ähm, gut, ich geh dann wieder. Du kannst deine Sachen ja abholen, wenn du wieder aus dem Krankenhaus raus bist“.

Genauso schüchtern wie der Braunhäutige gekommen war, verschwand er auch wieder.

Zurück blieb nur ein bitterer Nachgeschmack und ein Hauch von Verzweiflung, der in der Luft nachhing.

„Für ihn habe ich alles aufgegeben“, sagte Ray leise und starrte auf seine Hände.

„Was tust du da?“

Erschrocken drehte sich Kai um.

Dann stieß er die angehaltene Luft wieder aus.

„Mensch Maxi, erschreck mich doch nicht so!“

Er wandte sich wieder zu dem Fenster zu, durch welches er einen Blick in das Zimmer der beiden Blader hatte.

Dadurch dass er sehr nahe an der Wand stand, war er praktisch für die Bewohner im toten Winkel und sie konnten nicht sehen, dass er das Geschehen die ganze Zeit beobachtet hatte.

Nun schaute er sich Bryans Reaktion auf Sam's Abgang an.

Der Russe warf ein Taschentuch auf Rays Bett.

Ein Zeichen von Mitgefühl.

Juhu, ein Fortschritt!

Max trat verwundert näher zu Kai heran und sah ebenfalls in den Raum.

Sein Gesicht zeigte Verblüffung.

„Ist das...?“

„Jup“, sagte Kai gut gelaunt.

„Aber was macht der denn hier?“

„Er hat einen gebrochenen Arm“.

„Ok, aber was macht er dann in Rays...Kai, was hast du angestellt?!“

Aufgebracht sah der Blonde den Russen an.

„Was? Ich hab damit gar nichts zu tun!...naja, vielleicht ein bisschen, aber komm schon! Das ist doch mal ein Bild, das sich lohnt!“

„Eines Tages kommst du in die Hölle, das ist dir klar, oder?“, kopfschüttelnd folgte Max Kais Blick in das Zimmer und sah, wie Bryan nun etwas sagte.

„Ja, aber dafür hab ich auch mehr Spaß im Leben“, vergnügt sah der Graublauhaarige zu seinem Freund.

„Und um das weiter zu fröhnen: gehen wir nach der Schicht noch einen trinken?“

„Weiß noch nicht“, sagte Max unbestimmt, „vielleicht hat Emily was zu essen gekocht“.

„Sie kann doch gar nicht kochen! Und du auch nicht. Eurer Baby wird das Erste sein, dass mit zwei Jahren schon beim Lieferservice bestellen kann“.

„Ha, dann wären wir berühmt“.

Lachend sahen sich die beiden an.